

St. Franziskus wird jetzt 50 Jahre jung

Am 17. Mai 1931, auf dem Höhepunkt der Arbeitslosenzeit, wurde an der Papiermühlenstraße von Dechant Voß eine schlichte Holzkirche geweiht. Das war der Gründungstag der katholischen Gemeinde auf dem Ostacker, einer Arbeiterpfarrei, die sich bezeichnenderweise den armen Bettler von Assisi, den hl. Franziskus, zum Pfarrpatron wählte.



21. Mai 1949: Die erste Messe in der neugeweihten St. Franziskus-Kirche in Hamborn

Erster Pfarrseelsorger wurde Rektor Heinrich Baaken. Er hatte sich schon seit 1923 als Kaplan der Abteikirche besonders um die Menschen auf dem Ostacker gekümmert. Unter seiner Leitung entwickelte sich ein lebendiges Gemeindeleben trotz aller Behinderungen durch die Nazis. Rektor

auf Hamborn am 14. Oktober 1944 zerstörte alles, was in mühsamer Arbeit aufgebaut war: Kirche, Kindergarten, Pfarrbücherei und Vereinsräume. Rektor Baaken übernahm im Winter 1944/45 die Seelsorge im überfüllten Bunker an der Honigstraße in Meiderich, wohin auch viele Bewohner

Häusern ohne ausreichende Ernährung lebte und sich bei den Demontage-Anordnungen der Besatzungsmächte noch kein Bild vom späteren "Wirtschaftswunder" machen konnte.

Dechant Holl, der heute eine kleine Pfarre in Halver-Overbrügge im Sauerland betreut, hält am 12. Mai um 20 Uhr im Pfarrsaal neben der St. Franziskus-Kirche einen Dia-Vortrag "Wiederaufbau unserer Gemeinde nach dem Krieg". Dabei werden viele alte Erinnerungen wach werden. Alle "Ehemaligen" sind dazu genauso eingeladen wie die Mitglieder der heutigen Gemeinde und alle Interessierten von nah und fern. Kaum stand das Gotteshaus, da wurde der Neubau des Kindergartens begonnen, der nun schon über 25 Jahre von Schwester Marie-Luise geführt wird.

1961 übernahm Pastor Alldieck die Pfarrstelle. Er sorgte für die Neugestaltung des Altarraumes, den Bau einer Eingangshalle und

den Neubau des Pfarrhauses. Er knüpfte viele Kontakte zur evangelischen Markus-Gemeinde, wobei auch die regelmäßigen ökumenischen Gottesdienste vereinbart wurden. 1975 wurde Pater Rainer van Doorn vom Hamborner Prämonstratenser-Kloster zum Pfarrer bestellt. Mit ihm baute die Gemeinde das neue Pfarrheim, in dem am 10. Mai um 11.30 Uhr der offizielle Festakt zum Pfarrjubiläum stattfindet. Voraus geht um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche eine festliche Messe mit Ruhrbischof Dr. Franz Hengsbach.

Auf dem Programm stehen noch weitere Veranstaltungen: Am 17. Mai Festhochamt mit Abt Pröll, am 23. Mai um 20 Uhr Aufführung des Stückes "Weiberwirtschaft" durch eine Theatergruppe der Gemeinde, am 13./14. Juni das traditionelle Pfarrfest.

Pater Ludger



Beim Eintreffen des Bischofs am 21. Mai 1949 auf dem Ostacker: Pfarrer Holl, Stadtdechant Baaken, Pfarrer Schoonhoven (Abtei) und Propst Hülsmann (Hamborn, St. Barbara)

Baaken starb am 11. Mai 1976 als Weihbischof in Münster.

Er ist noch heute auf dem Ostacker unvergessen. Aus Dankbarkeit wurde die Straße zwischen Kirche und Friedhof in Heinrich-Baaken-Straße umbenannt. Seine Erinnerungen an die

des Ostackers bis Kriegsende geflüchtet waren.

In unvorstellbarer Armut vollzog sich nach 1945 der Wiederaufbau. Jung und alt beteiligten sich am Steineklopfen, Planieren des Kirchplatzes, Ausschachten, Mauern, Betonieren und "Organi-



Nach der Kirchweihe am 21. Mai 1949: Pfarrer Holl, Oberbürgermeister Seeling, Weihbischof Gleumes, Propst Hülsmann, Stadtdechant Baaken und Pfarrer Schoonhoven

Fotos: Abteiarchiv Hamborn

Zeit von 1931 bis 1945 erschiener. 1977 in Buchform. Die 138 Seiten starke Schrift ist gegen eine angemessene Spende im Pfarramt, Papiermühlenstraße 38, Tel. 46 38 15, erhältlich.

Der furchtbare Bombenangriff

sieren" jeder Art für den heutigen Kirchbau, der am 21. Mai 1949 von Weihbischof Gleumes konsekriert wurde.

Ab 1946 übernahm der bisherige Kaplan Gaston Holl die Leitung der Gemeinde, die in zerstörten